

WIR IM Sport

04.2017

MAGAZIN DES
LANDESSPORTBUNDES NRW
ENTGELT BEZAHLT
K 6400
1,90 EURO
WWW.LSB.NRW

VEREINSPORTRÄT

Die Space Cowboys von Scharnhorst

REPORTAGE

Im Jugendcamp: Grenzenlose Hochgefühle

KONKURRENZ
FÜR DIE SPORTVEREINE?

DIGITALER SPORT

SPORT BEWEGT NRW!

LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Neu:

hummel Teamline Authentic Charge!



Alle Angaben Stand 16.06.2017. Irrtümer und Änderungen vorbehalten.



**Attraktiv für alle Sportarten:
Die neue Teamsportlinie AUTHENTIC CHARGE von hummel!**

- Große Farb- und Produktvielfalt
- Zahlreiche Artikel auch im Damenschnitt verfügbar
- Nachlieferbar bis 2019

**Unser aktuelles Team-Angebot:
Viele Artikel bis zu 40 % reduziert sowie inklusive
kostenlosem Druck Ihres Vereinsnamens!**

SPURT GmbH • SportShop „teamsportxxl.de“
Friedrich-Alfred-Straße 25, 47055 Duisburg
Telefon: 0203 7381-795, E-Mail: sportshop@spurtwelt.de
Internet: www.teamsportxxl.de



**teamsport
xxl
.de**

DIGITALISIERUNG IM SPORT DIE NEUE WELT

Die Digitalisierung der Welt wird von Philosophen wie Richard David Precht gerne als Revolution der gesellschaftlichen Verhältnisse beschrieben. Wir haben uns gefragt: Was macht das mit dem Sport? Fündig ist unser Autor Michael Stephan im Breiten- und Leistungssport geworden. Von Fitness-Apps bis zu virtuellem Leistungstraining reicht die Palette. Doch bei der Recherche wurde klar: Das Thema ist zu umfassend für nur einen Beitrag. So haben wir uns entschlossen, eine Serie aus dem Thema „Digitalisierung im Sport“ zu machen. Lesen Sie in dieser Ausgabe den ersten Teil. **(siehe Seite 10 ►)**

VON COWBOYHÜTEN UND ENTSCHLOSSENEN RENTNERN

Da leiten drei Rentner in Dortmund einen mittelgroßen Verein und der Redaktion kommt die Idee: Das sind doch die Space Cowboys aus dem Ruhrpott. Alternde Männer mit einer Mission. Schnell werden in Düsseldorf Cowboyhüte gekauft. Die „Jungs“ aus Scharnhorst machen mit: setzen beim Shooting die Hüte auf, schauen so cool und entschlossen wie die Hollywoodstars Clint Eastwood, Donald Sutherland und Tommy Lee Jones. Mit Fotografin Andrea Bowinkelmann fahren sie zwei Stunden durch Dortmund auf der Suche nach einer passenden Location: Endlich findet man die Zeche Phoenix. Ein Shooting der besonderen Art für eine Reportage der besonderen Art. **(siehe Seite 16 ►)**



Foto: Andrea Bowinkelmann

BILDUNG VERLEIHT FLÜGEL

In kaum einer Sportart ist das Thema „Bildung“ so präsent wie bei den Fliegern. Schon der Nachwuchs muss sich mit Wetterkunde, Thermik oder Navigation beschäftigen. 120 Stunden Theorie und Praxis: Dann dürfen schon 14-Jährige ein Segelflugzeug steuern. Und viele von ihnen sind den Weg weitergegangen, haben eine Karriere als Berufspilot eingeschlagen.

Dass die jungen Vereinsflieger auch soziale Kompetenzen im Team entwickeln müssen, das belegt die Reportage „Bildung verleiht Flügel“. **(siehe Seite 20 ►)**



Foto: Philipp Ebbing



**UNTERWEGS AUF DER
COUCH ONLINE & OFFLINE
INTERAKTIV MIT VIDEOS
DIE WIR IM SPORT
JETZT ALS APP**

WEITERE INFORMATIONEN

www.lsb.nrw/wir-im-sport



LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Mit Virtual-Reality-Brille oder Fitness-App, die digitale Welt verändert den Sport **TITEL ► SEITE 10**

TITEL

- 10 **DIGITALER SPORT:**
Neue Serie – Teil 1

IM GESPRÄCH

- 24 **MIT REINHARD ULBRICH:**
„Wir sitzen nicht mehr am Katzentisch“

THEMEN/REPORTAGEN/BERICHTE

- 9 **PORTRÄT SPORTVETERAN EDUARD SCHWÄGERL:**
Im Sattel statt auf dem Sofa
- 16 **VEREINSPORTRÄT:**
Ein Rentner-Team aus Dortmund Scharnhorst erinnert an die legendären Space Cowboys

- 20 **„DAS HABE ICH BEIM SPORT GELERNT“:**
Der AEROCLUB | NRW beteiligt sich erneut an der LSB-Kampagne

- 26 **JUNGES EHRENAMT:**
Medientraining für
Nachwuchs-Öffentlichkeitsarbeiter

- 29 **SPORTMEDIZIN:**
Schmerzmedizin im Sport

- 30 **JUGENDCAMP UND RUHR GAMES:**
Internationale Begegnungen sorgten für Hochgefühle

- 33 **BEWEGT ÄLTER WERDEN IN NRW:**
In „Pantoffelnähe“ – Bewegungsanreize für ältere Menschen im Stadtteil



Bei der Erstellung neuer Satzungen unterstützt der LSB die Vereine
SPORTMANAGEMENT ► SEITE 36



Barfuß-Laufen als Sinneserfahrung:
 Bewegung im Quartier machts möglich
BERICHT ► SEITE 33



Toptalent Marek Schaller (l.) will
 einmal Tourenwagenfahrer
 werden **TOPTALENT ► SEITE 23**



Die Sportjugend NRW organisierte
 im Rahmen der Ruhr Games ein
 Jugendcamp **REPORTAGE ► SEITE 30**

TOPTALENT DES MONATS

23 **KART-RENNSPORT:** Marek Schaller

INTERNETREPORT

19 **AUS DEM NETZ GEFISCHT:**
 Initiative „Ich stehe für
 #DEMOKRATIEundRESPEKT“

SPORTMANAGEMENT

36 **DIE VEREINSSATZUNG:**
 Oft müssen neuere Entwicklungen
 „eingepreist“ werden

ZUR SACHE

39 **AUFGABENVIELFALT:**
 LSB-Präsident Walter Schneeloch über die
 gesellschaftliche Bedeutung der Sportvereine

7 **KURZ NOTIERT**
 39 **IMPRESSUM**

DAS MAGAZIN ALS APP:



UNSERE WIRTSCHAFTSPARTNER



WEST LOTTO

 **NRW
Stiftung**

WDR¹



NRWRADTOUR

2017

20. - 23.07.2017

Mit WestLotto das Land erfahren

Anmeldung in jeder WestLotto-Annahmestelle
oder unter www.nrw-radtour.de





Foto: LSB

ELLA GROSSE-WÄCHTER VERSTORBEN LSB-EHRENMITGLIED MIT GROSSEN VERDIENSTEN

Ella Große-Wächter, Ehrenmitglied des Landessportbundes NRW, ist am 3. Juni im Alter von 93 Jahren verstorben. Die Aachenerin hat sich über viele Jahrzehnte um den Sport verdient gemacht. Als Jugendwartin, LSB-Präsidiumsmitglied und als Vorsitzende des Gesundheitsausschusses prägte sie die Entwicklung des Landessportbundes NRW seit seinen Anfängen. Mit ihren Initiativen zur Gesundheitsförderung durch Sport schuf sie Perspektiven und Modelle, die nicht nur in NRW, sondern im gesamten Bundesgebiet erfolgreich umgesetzt wurden und immer noch werden.

REKORD IN DÜSSELDORF KIBAZ ROLLT UND ROLLT

563 Kita-Kinder stellten Ende Juni im Vorfeld der Tour de France einen neuen Teilnehmer-Rekord auf. Sie absolvierten an einem Tag das Kinderbewegungsabzeichen NRW, das durch die Sky Stiftung unterstützt wird. In diesem Fall sogar die Variation des Radsportverbandes, das „Rollende Kibaz“ mit Roller, Laufrad und Fahrrad. Aus 44 Kitas waren sie zusammen mit zahlreichen Erzieherinnen und Eltern in den Düsseldorfer Sportpark Niederheid gekommen. —



Foto: LSB

Das rollende Kibaz mit Roller, Fahrrad oder Laufrad sorgte für einen Teilnehmer-Rekord – weitere Fotos in der Online-Ausgabe

KEINE LEISTUNGS-KÜRZUNG!

WER ALLES GIBT, KANN AUCH ALLES ERWARTEN.

Christoph Metzelder unterstützt das VIACTIV Leistungsprinzip.

VIACTIV
Krankenkasse

ÖKO-CHECK: 1.000 EURO FÖRDERUNG



Sportvereine können weiterhin günstig prüfen lassen, wie ihre Sportanlagen energetisch und ökologisch aufgestellt sind. Mit Hilfe individueller Empfehlungen können diese dann gezielt verbessert werden. Mit Unterstützung des Landessportbundes NRW sowie unseres Kooperationspartners ENNI Energie & Umwelt Niederrhein können die Vereine maximal 1.000 Euro Förderung für umgesetzte Maßnahmen als Zuschuss bekommen.

WEITERE INFORMATIONEN SOWIE ONLINE-ANMELDUNG:

➔ www.vibss.de/service-projekte/sportraeume/

ALLE STELLEN VERGEBEN FREIWILLIGES SOZIALES JAHR

Für das Bildungsjahr 2017/2018 stehen keine freien Stellen in den Freiwilligendiensten (FSJ und BFD) mehr zur Verfügung. Ab September 2017 werden somit 450 Freiwillige die sportliche Kinder- und Jugendarbeit in NRW unterstützen.

WEITERE INFORMATIONEN

Landessportbund NRW
Team Freiwilligendienste
Telefon 0203 7381-883

SAVE THE DATE

VEREINSFORUM LEISTUNGSSPORT

Am **10. November** findet in der Mercatorhalle, Duisburg, das „Vereinsforum Leistungssport 2017“ statt. Also: „Save the date“ – wie es neudeutsch heißt. Der LSB möchte den Vereinen eine Plattform zum Austausch und zur Netzbildung bieten. Fachvorträge zu leistungssportlichen Themen runden den Tag ab. Eingeladen sind vor allem Vertreter/-innen der leistungssporttreibenden Vereine der olympischen und nichtolympischen NRW-Fachverbände.

WEITERE INFORMATIONEN

Landessportbund NRW, Julia.Haemel@lsb.nrw, Telefon 0203 7381-942



**JA, ICH
WILL!**

**EINEN ARBEITSPLATZ,
DER SPASS MACHT**

PER FERNSTUDIUM WEITERBILDEN:

Master Sportbusiness Management
(Vollzeit | Teilzeit | Dual)

Bachelor Sportbusiness Management
(Vollzeit | Teilzeit | Dual)

Sportvermarktung

Geprüfter Sportfachwirt (IHK)

Athletenmanagement

Sportmanagement

Fußballmanagement

Social Media Management Sport

Sport-Mentaltraining

Spielanalyse & Scouting **NEU!**

Anerkannte Abschlüsse

IST-Studieninstitut | IST-Hochschule für Management
0211 8 66 68-0 | www.ist.de | www.ist-hochschule.de



Bildung,
die bewegt

TEXT SINAH BARLOG

FOTO ANDREA BOWINKELMANN

IM SATTEL STATT AUF DEM SOFA

VIDEOPORTRÄT

→ go.lsb-nrw.de/wis1725

95 JAHRE JUNG, GEBOREN 1921 IN BAYERN, HEUTE SPORTABZEICHEN-ABSOLVENT
IN HOLZWICKEDE – UND AM LIEBSTEN MIT DEM EIGENEN DRAHTESEL UNTERWEGS.
EIN TREFFEN MIT „GOLDJUNGE“ EDUARD SCHWÄGERL.

Sein Tag startet immerhin mit 50 Liegestützen und Dehnübungen. Danach erledigt er viele Wege mit dem Fahrrad. „Wenn die Leute mich hier in Holzwickede so sehen, glaubt mir niemand, wie alt ich schon bin und verlangen Dokumente“, erzählt Eduard Schwägerl mit einem jugendhaften Lächeln. Die Story: Schwägerl wurde von einem Bäcker nach dem Alter gefragt. Die 95 Jahre glaubte er ihm nicht – wollte im Scherz den Ausweis sehen.

Ein Sport-Methusalem beim Sportabzeichen



Nach dem Tod seiner Frau sprachen ihn Bekannte an, ob er nicht Lust aufs Sportabzeichen bei der Turngemeinde Holzwickede habe. Er solle auf andere Gedanken kommen – das ist jetzt über sechs Jahre her. Und Schwägerl ist dabei geblieben. Vor ein paar Wochen musste er drei Wochen pausieren und schon fehlte ihm etwas in seinem Tagesablauf. „Wir treffen uns jeden Montag und Freitag für zwei Stunden, in der Regel um die zehn Leute.“ Ein festes Ritual ist für ihn wichtig, bloß nicht nur in der Wohnung sitzen.

STAUNEN BEIM MORGENPUTZ

„Beim Sportabzeichen muss ich die Leistungen der 90-Jährigen bringen, da es ab diesem Alter keine separate Wertungsklasse für noch Ältere mehr gibt – meine Leistungen sind konstant bei Gold geblieben“, schmunzelt er. So springt er jedes Jahr immer noch Seil und stößt Kugel, seine Lieblingsdisziplin bleibt das Radfahren – egal ob 200 Meter oder 20 Kilometer.

Seine Familie ist stolz auf ihn. Besonders sein Sohn Günter und seine Schwiegertochter. Die beiden machen ihm auch kleine Geschenke – bei einer Prüfung waren sie aber noch nicht dabei. „Ich gehe nicht an meine Grenzen, sondern bin immer locker, dann klappt es mit der Regeneration auch noch gut.“ Heute macht er auch mehr Sport als früher. Sein Geheimrezept? Keins! „Ich wundere mich ja morgens selbst, wenn ich in den Spiegel schaue, dass ich noch so fit bin.“

Seine Ziele? „Erst einmal 100 werden, aber 113 wäre schon schön.“ Wieso gerade diese Zahl? „Na irgendwann muss ja Schluss sein“, lacht Schwägerl, ehe es ihn zurück auf den Sportplatz zieht. ———

A photograph of a gym interior where several people are exercising on stationary bikes. In the foreground, a man with dark curly hair, wearing a grey sleeveless shirt and black shorts, is pedaling. Behind him, a woman in a purple and green top is also on a bike. The bikes are black with 'SPINNING' written on them. The gym has large windows in the background, and the floor is wooden.

PER DATENFLUT ZUR HÖCHSTFORM

IM LEISTUNGS- UND PROFISPORT GEHT ES NICHT MEHR OHNE,
IM BREITENSORT IST ES EBENFALLS FAST ALLTAG:
DIE **DIGITALISIERUNG VON BEWEGUNG UND ABLÄUFEN** PER
APP ODER DATENERHEBUNG. IN EINER **KLEINEN SERIE** GEBEN
WIR EINBLICKE IN DIE SPANNENDE WELT DES „BIG DATA“.



Blick in einen CYBEROBICS®-Fitnessraum
der Fitnesskette McFit. Es gibt keinen
realen Spinning-Instructor mehr: Der Trainer
und Motivator ist Teil des Films



Ben Zwiehoff: Trockentraining zu Hause

Die Wolken über Essen-Steele hängen tief, Regen durchpeitscht die Luft. Ein roter Fiat passiert Ben Zwiehoff in einer Rechtskurve. Irgendwo in Italien. Pinien am Wegrand, Sonnenschein... Mit einer Leistung von 322 Watt erklimmt der Radprofi gerade eine Steigung von sechs Prozent. Exakt nachzulesen in einer Datenleiste über dem Film, der vor dem 23-Jährigen abläuft. Wie passt das zusammen? „Auf der Rolle“, nennen die Radler diese Trainingsform, bei der sich zu Hause vor einem

Bildschirm ihr Trainingsprogramm abspulen lässt. Und für Jurastudent Ben ist Steele das Zuhause. Die „Rolle“, eine Art „Bremsgenerator“ am Hinterrad, erzeugt dabei die entsprechenden Widerstände und ist per App mit dem Bildschirm gekoppelt.

CYCLING AT HOME

„Wenn draußen schlechtes Wetter ist, nutze ich eine App für ein Intervalltraining auf meinem Smartphone, aber manchmal fahre ich auch eine Strecke per gestreamten Video“, erzählt der Mountainbike-Europameister. „Zwift“ oder „Strava“ heißen solche Programme, die in der „Community“, auch unter Amateuren, gang und gäbe sind. Sie versprechen „einzigartige Indoor Cycling Erlebnisse“. In der Tat ermöglichen die Apps, eine Fülle von Daten abzurufen, eigene Ergebnisse

PHYSIOBUY

An- und Verkauf
NEU & GEBRAUCHT

- ▶ Trainingsgeräte
- ▶ Praxisausstattungen
- ▶ Isokinetische Systeme
- ▶ Beratung Praxiseinrichtungen

Fon: 02551.996399 Fax: 02551.996398
info@physiobuy.de www.physiobuy.de



zu speichern und mit anderen zu teilen. Selbst virtuelle Rennen sind möglich – in aller Welt...

Dieses Beispiel zeigt, dass Big Data aus dem (Hoch-)Leistungssport nicht mehr wegzudenken ist, nicht nur in der Radszene. So gibt es vergleichbare Datensammlungen vor allem im Laufsport. Für Sportarten wie Judo, Ringen und Boxen existiert zum Beispiel eine „Gegner-App“. Mittlerweile werden Analysen von Spiel- oder Bewegungsabläufen in einer Präzision und in einem Umfang erstellt, bei dem kein Auge eines Trainers mehr mithalten könnte. Welche Konsequenzen das hat, zeigt ein Projekt im Fußball. Konkret werden dabei Positionsdaten von Spielern und Ball per X/Y-Koordinaten in einen Computer gespeist. Auf dieser Basis erarbeitete ein Forscherteam um Professor Dr. Daniel Memmert (Deutsche Sporthochschule Köln) belastbare Indikatoren, die aufzeigen, warum eine Mannschaft mit höherer Wahrscheinlichkeit gewinnt als eine andere. Natürlich mit Auswirkungen auf die Trainingsgestaltung oder die Bewertung von Spielern.

SPIELANALYSEN PER MAUSKLIK

„Die Zeit der Auswertung hat sich dramatisch verringert. Spielanalysen stehen jetzt per Mausklick in Sekunden zur Verfügung“, erläutert Memmert, „um die Daten zu interpretieren, haben die Fußballexperten nun wesentlich mehr Zeit.“ Dazu kommt: „Spieler lassen sich besser vergleichen, das wird den Scoutingmarkt revolutionieren.“ Und zwar irgendwann über alle Ligen hinweg. Mit einem Ligabetrieb hat Antonia Max aus Mülheim nichts am Hut. Mit digitalem Training jedoch sehr wohl. „Seit ich studiere, komme ich nicht mehr zum Vereinssport“, sagt die 23-Jährige, „um mich fit zu halten, nutze ich über mein Handy jetzt Sworkit.“ Eine von vielen auf dem Markt erhältlichen Fitness-Apps. „Ich kann damit Zeitpunkt, Dauer und Intensität des Trainings bestimmen und in meinen Tagesablauf integrieren. Und es motiviert mich, weil eine virtuelle Traineein die Übungen vormacht“, sieht sie vor allem die Vorteile.



Digitale Analysen von Spielen oder Bewegungsabläufen sind gang und gäbe



DATEN SCHUTZ

DIE VERBRAUCHERZENTRALE NRW KRITISIERT

DEN DATENSCHUTZ BEI APPS. **INFORMATIONEN**

ZU GESUNDHEIT, NUTZERPROFIL, STANDORT,

NUTZUNGSVERHALTEN ODER TECHNISCHEN DATEN

WÜRDEN AN ANBIETER GESENDET, ZUM TEIL

SOGAR BEVOR DEN NUTZUNGSBEDINGUNGEN

ZUGESTIMMT WURDE.

STANDPUNKT.

ONLINE-TRAINER SIND KEIN ERSATZ

Die Digitalisierung der Welt hat auch im Sport ein rasantes Tempo angenommen. Die Technik wird immer intelligenter und vielseitiger. Im Hochleistungssport kann dies schon heute über Siege entscheiden. Im „Allerweltssport“ steht nach Wearables und Online-Trainern schon die nächste Generation an Geräten in den Startlöchern – beispielsweise mit Sensoren in der Kleidung oder 3D-Brillen FÜR NOCH MEHR VIRTUAL REALITY.

Welchen Einfluss all dies langfristig auf den Vereinssport haben wird, ist noch nicht abzusehen. Zukunftsforscher sehen das Sportmachen schon jetzt räumlich, zeitlich wie sachlich entgrenzt. Zudem fänden sich alleine über die fünf größten „Cloud-Fitness-Anbieter“ etwa 150 Millionen Nutzer zu Gruppen zusammen, die gemeinsam Sport treiben. CLOUD-FITNESS ALS SYMBIOSE aus Fitnessstudio und Sportverein.

REALES GEGENÜBER

Durchaus bemerkenswert, aber das Original ist trotzdem besser. Im „echten“ Verein ist der Trainer oder die Übungsleiterin ein reales Gegenüber. Mit allen menschlichen Qualitäten und Sensoren, die nicht einfach mathematisch vermessen. Sondern mit einer fachlichen Expertise, die DEM EINZELNEN INDIVIDUELL GERECHT WERDEN kann. In einer vertrauten, stärkenden Gemeinschaft. So gesehen, kann die kompetente Einbeziehung von Fitness-Apps Bewegungsangebote im Verein bereichern und dem Einzelnen helfen, fitter und gesünder zu bleiben. Aber ein Ersatz für unsere Übungsleiter ist dies eindeutig nicht. EIN WEITERES PFUND FÜR DIE ZUKUNFT DES VEREINSSPORTS.

Theo Düttmann

Fitness-Apps, Tracking-Apps, die Bewegungsmuster protokollieren, „Wearables“ (am Körper getragene Geräte), die Schritte, Herzfrequenzen und Kalorienverbrauch messen: Nicht nur junge Menschen lassen sich davon bewegen. Einst kritisiert als „Vermessung zur Selbstoptimierung“ oder sportliches „Selfie-Pendant“, mit dem man seine Leistungen „in die Welt hinaus schreit“, sieht das heute anders aus: „Man postet lediglich noch die Highlights“, stellt Fitness-Papst Professor Dr. Ingo Froböse von der Deutschen Sporthochschule Köln fest.

102,4 MIO.

LAUT STATISTIKPORTAL STATISTA

WURDEN 2016 WELTWEIT

102,4 MILLIONEN WEARABLES

(AM KÖRPER GETRAGENE

GERÄTE) VERKAUFT.



Auch wenn keine Zahlen vorliegen. Wer sich umhört, stellt fest: Im Vereinssport haben die Apps bisher nur wenig Eingang gefunden. Dabei sieht Froböse dort durchaus Potenzial. „Ich halte es für sinnvoll und notwendig, die App-Leistungsdaten, die sich aus dem Alltag ergeben, in das Training im Fitness-Studio oder Sportverein mit einzubeziehen. Im Sinne einer 360 Grad Betreuung“, so seine Vision. Da der Laie mit der Datenfülle überfordert sei, sei eine bessere und gezielte Auswertung der Daten nötig. Das könne über eine entsprechende „Cloud“ analog der „Telemedizin“ gelingen. Oder mit Hilfe kompetenter Trainer und Übungsleiter, „die individuelle, qualitativ hochwertige Empfehlungen aussprechen. Sei es für ein Training oder die Gesundheitsförderung.“

LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



SPORT BEWEGT NRW!

Neues Outfit
**Bildlich gesehen –
eine runde Sache**

Bilddatenbank des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen

Gleich heute noch
kostenlos registrieren
www.lsb.nrw/bilddatenbank

TEXT RAMONA CLEMENS, THEO DÜTTMANN

FOTOS ANDREA BOWINKELMANN

DIE SPACE COWBOYS VON SCHARNHORST

KENNT JEMAND NOCH DEN FILM „SPACE COWBOYS“ MIT CLINT EASTWOOD UND ANDEREN ALTERNDEN HOLLYWOOD-STARS? DER MOVIE ERINNERT AN DAS FÜHRUNGSTEAM DER DJK EINTRACHT SCHARNHORST. AUCH HIER: **RÜSTIGE RENTNER AUF EINER MISSION.**





Geschäftsführer Jürgen Schlüter
kennt „Hinz und Kunz“ und
ist super vernetzt



Kassenwart Hartmut Mönig
behält als Herr der Finanzen
den Überblick



Vorsitzender Klaus Priebeler
teilt seinen Wissensschatz gerne
mit jungen Vereinsmitgliedern

Die Space Cowboys sind dank ihrer Erfahrung noch einmal auf einer Rettungsmission im All. Weniger abgehoben, doch genauso erfahren und zielstrebig ist auch das Dreigestirn aus dem Dortmunder Stadtteil Scharnhorst. Mit viel Herzblut sind sie unterwegs: Klaus Priebeler (72), Jürgen Schlüter (69) und Hartmut Mönig (73). Willenskraft, Durchhaltevermögen und Leidenschaft sind auch ihre Markenzeichen.

„So ein Mann ist unbezahlbar“, sagt Vorsitzender Klaus Priebeler über seinen Mitstreiter Jürgen Schlüter. Bescheiden ist er, der Klaus, und deshalb erzählt er lieber über seinen Kollegen: „Jürgen kennt Hinz und Kunz, ist super vernetzt“, ergänzt er. Der Geschäftsführer und Sportwart Schlüter ist seit über 40 Jahren im Verein aktiv.

Mit spürbarer Freude spricht er über seine freiwilligen Tätigkeiten. Eine Stimme, die viele im Stadtbezirk kennen. Auch bei den ortsansässigen Kindergärten und Schulen ist der Rentner bekannt. Er sucht den Kontakt, ist an den Wünschen und Bedürfnissen der Menschen interessiert. Lässt sich von Trends und Veränderungen anstecken und schafft Platz für neue Vereinsangebote – zum Ausprobieren. „Wir haben immer ein Ohr nach draußen“, erläutert Schlüter. Gemeinsam mit Kassenwart Hartmut Mönig wollen sie Menschen rund

um den schwierigen Stadtbezirk mit „Bewegung maximal unterstützen, jung und alt, sozial schwach oder nicht“.

„Bei uns wird kein Kind zurückgelassen und nach Hause geschickt“, erklärt Schlüter vehement. Selbst für Eltern, die den geringen Mitgliedsbeitrag nicht bezahlen können, wird eine Lösung gefunden. Viele Kinder bzw. deren Eltern sind finanziell nicht auf Rosen gebettet. Der Sportverein schafft die Voraussetzungen, dass alle gemeinsam mit viel Spaß Sport treiben können. „Wenn sich die Kids und Eltern wohlfühlen, dann sind auch wir glücklich. Vor allem die vielen qualifizierten Übungsleitungen tragen zum Gelingen bei“, sagt Schlüter.

BRASILIANISCH tanzen **IM POTT**

Strahlende Gesichter mit funkelnden Kinderaugen, gespitzte Ohren, die aufmerksam dem Rhythmus der Musik folgen. Dazu klatschende Hände und tanzende Körper bei schwül-warmer Luft in der Sporthalle. Der Berimbau – ein Musikbogen aus dem Nordosten Brasiliens – fasziniert die rund 20 Kinder zwischen fünf und zwölf Jahren ganz besonders. Er ist das Hauptinstrument des brasilianischen Kampftanzes Capoeira. Tritte, Techniken und Figuren werden hier wöchentlich beigebracht. Portugiesische Sprache wird vermittelt und das Spielen der Musikinstrumente gelehrt. Die Kinder erlangen mehr Körperbeherrschung,



Beim vereinsoffenen Boule-Angebot klackern fröhlich die Kugeln



Tritte, Techniken und Figuren prägen den brasilianischen Kampftanz Capoeira – auch in Scharnhorst

bauen Ängste ab und stärken Selbstbewusstsein sowie Gemeinschaftsgefühl. Auch die Kreativität wird spielerisch gefördert. Ein tolles Angebot für die Kleinen in der großen Sportfamilie!

Die Veteranen: **FURCHTLOS – REALISTISCH**

Menschen – unabhängig von ihrer Herkunft, mit und ohne körperlicher sowie geistiger Beeinträchtigung – bietet die DJK Eintracht Scharnhorst eine Heimat. Mit mehr als 30 Übungsgruppen und weiteren vereinsoffenen Angeboten, wie beispielsweise Wandern, Boule und Radfahren, führen die Rentner-Manager den rund 630 mitgliederstarken Sportverein durch die Zeit. Seit 1972 gelingt es, für die zahlreichen Bewegungseinheiten – auch ohne vereinseigene Sportstätten – ausreichend Sporthallen und weitere Gemeinderäumlichkeiten zu organisieren. Das bedeutet: Viel Arbeit und Engagement!

Furchtlos, aber realistisch blickt das Trio in die Zukunft. Ihre Expertise wird natürlich an junge Vereinsmitglieder weitergegeben. Die Begeisterung für die wichtigen Ehrenämter im Sportverein zu vermitteln, bleibt das Ziel. Erst vor kurzem hat sich ein junger Student gefunden, der seinen Fokus auf die Pressearbeit legen wird. Denn eines ist klar: Irgendwann machen die drei Männer ihren Platz frei, doch ihre Mission „jedem einen passenden Platz in ihrer Sportfamilie zu geben“ soll weiterhin gelebt werden!

Wie bei den Space Cowboys. Die retteten einen Satelliten und waren als Raumfahrtpioniere echte Vorbilder für die nächste Generation... _____



Es wird Zeit, sich stärker zu engagieren!

WERDE FAN DER INITIATIVE

„ICH STEHE FÜR #DEMOKRATIEUNDRESPEKT“

In der letzten Zeit können wir beobachten: In unserer Gesellschaft hat sich etwas verändert. Zahlreiche Entwicklungen wie Populismus, Menschenfeindlichkeit, aber auch weniger Freiräume für Kinder und Jugendliche, zeigen, dass unsere demokratischen Werte Schaden nehmen könnten. Daher ist es an der Zeit, dem entgegenzutreten und (junge) Menschen zu sensibilisieren, zu informieren und zu qualifizieren, sodass sie eine Vorbildfunktion für eine weltoffene (Sport-)Kultur einnehmen.

Die Sportjugend NRW startete zu diesem Anlass die Initiative „Ich stehe für #DEMOKRATIEUNDRESPEKT“. Wer sich informieren und die Initiative mit seinem Namen unterstützen will, kann unter www.DEMOKRATIEUNDRESPEKT.de Mitglied eines einmaligen Fanclubs werden und ein Zeichen setzen. Einfach den Namen in das dafür vorgesehene Feld eintragen. Nach kurzer Prüfung wird dein Name neben zahlreichen anderen Fans auch auf der Seite angezeigt. Symbolisch wird für Dich zudem eine Fan-Figur in unserem Fan-Stadion platziert.

► mehr dazu im Netz: www.DEMOKRATIEUNDRESPEKT.de



BILDUNG verleiht FLÜGEL

SIE SIND PRÄGNANT UND ÜBERRASCHEND. DIE AUSSAGEN AUF DEN PLAKATSERIEN DER LSB-KAMPAGNE „DAS HABE ICH BEIM SPORT GELERNT“. SICHTBAR HABEN DIE FACHVERBÄNDE SO IHR ENGAGEMENT ALS BILDUNGSPARTNER UNTER BEWEIS GESTELLT. WIE ZUM BEISPIEL DER **AEROCUB | NRW**.

Die Vibrationen nehmen zu. Das Dröhnen wird lauter. Hendrik Jaeschke gibt Schub. Die 230 PS der Cessna laufen jetzt in „Volllast“. Ein Ruck. Los geht's! Die Maschine beschleunigt und holpert über die grasige Startbahn. Jaeschke ist konzentriert. Sein Blick streift die Instrumententafel, kontrolliert Öldruck und Öltemperatur. Der Motor verrichtet Schwerarbeit. Nach wenigen Sekunden „Anlauf“ „kippt“ die Erde weg, steil geht es in den wolkenlosen Himmel – abgehoben.

Vom Hobbyflieger ZUM BERUFSPILOTEN

„Jeder Flug ist wie ein eigener Roman“, freut sich Jaeschke, nachdem die „Reise-flughöhe“ von 6.000 Fuß erreicht ist. Seine Begeisterung steckt an: „Ich genieße jeden Moment.“ Seit seinem 14. Lebensjahr steuert der Jugendbildungsreferent des AEROCLUB | NRW Flugzeuge, zunächst Segler, inzwischen hat er auch eine Ausbildung zum Berufspiloten absolviert. Wie so viele andere, denen der Luftsport diesen Weg bereitet hat.

„Die Ausbildung in unseren Vereinen umfasst bis zu 60 Stunden Theorie plus ebenso viele Stunden Praxis, je nach Lizenz“, erläutert Herrmann-Josef Hante, Ausbildungsleiter des AEROCLUB | NRW und meint lapidar: „Ein Autoführerschein ist einfacher.“ Fliegen ist nun mal komplex: Meteorologie und Navigation, Technik und Luftrecht müssen beherrscht werden.



Eine anspruchsvolle Aufgabe:
Flugschüler Bernd Rumphorst beobachtet
andere Flugzeuge beim gemeinsamen
Kreisen in der Thermik

WEITERE INFORMATIONEN

AEROCLUB | NRW
Daniela Blobel
Telefon 0203 77844-31
blobel@aeroclub-nrw.de
www.aeroclub-nrw.de

Dennoch kann man wie Jaeschke bereits mit 14 unter Aufsicht den ersten Alleinflug in einem Segelflugzeug absolvieren. „Fliegen formt den Charakter“, unterstreicht Hante, „die jungen Pilotinnen und Piloten müssen in der Luft eigenständig Entscheidungen treffen, deren Auswirkungen unmittelbar zu spüren sind. Gleichzeitig ist der Sport generationsübergreifend und fördert die sozialen Fähigkeiten. Ohne Teamarbeit am Boden kommt man schlicht nicht in die Luft.“ ►



Alles im Blick! Das Amateurbrett eines Segelflugzeuges vom Typ LS8-18 mit dem Fahrtmesser (Sink- oder Steigflug) sowie dem Höhenmesser (unten rechts)

Die Lizenz ZUM ABHEBEN

Angesichts dieser Qualitäten ist es naheliegend, dass sich der Verband aktiv an der LSB-Kampagne „Das habe ich beim Sport gelernt“ beteiligt. „Luftsport ohne Bildung ist gar nicht möglich und besteht aus ständiger Aus- und Fortbildung in allen wesentlichen Bereichen“, sagt Stefan Klett, Präsident des AEROCLUB | NRW. Er betont: „Bei unseren Fluglehrern, Vorständen, Jugendleitern und Vereinsverantwortlichen ist das Bewusstsein, Bildungsakteur zu sein, stark ausgeprägt.“ Wie zum Beispiel bei der Luftsportgemeinschaft Lippe Süd-Ost, die bereits mit vielen Schulen und Einrichtungen vor Ort kooperiert, und die den Kampagnen-Tourbus eingeladen hatte. Vereinsmitarbeiter haben dabei unter anderem spielerisch die Bildungsleistungen ihrer Sportart reflektiert. Auch die Jugendordnungen in den Vereinen werden ausführlich behandelt. Hante ergänzt: „Unser Sportplatz ist der öffentliche Luftraum. Nur ein lizenzierter Pilot, der seine Fachkenntnisse und sein Leistungsvermögen unter Beweis gestellt hat, darf fliegen.“

„Verantwortung übernehmen“ lautete folgerichtig das Plakatmotiv, mit dem sich der Club bereits 2015 innerhalb der Kampagne positionierte. Der Eyecatcher überzeugte:

Jetzt nimmt man an der dritten Motivserie teil. „Aussicht genießen. Übersicht gewinnen. Weitsichtig handeln.“ heißt der „Dreiklang“ des Plakats. „Wir haben eine starke Jugendleitung. Sie hat die Initiative aufgegriffen, die Ideen geliefert und das Bildmotiv ausgesucht“, sagt Jugendbildungsreferent Jaeschke.

Back TO EARTH

Zum Einsatz kommen die Plakate als Arbeitsmaterial bei Lehrgängen, Fortbildungen oder Tagungen. Das neue Kampagnenmotiv soll zudem als Rollup Vereinen kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Und man will über die Homepage eine „Kampagnenseite Luftsport“ einrichten. Maßnahmen, die das Bewusstsein des Verbandes als bedeutender Bildungsträger des Sports weiter vertiefen und auch nach außen Wirkung zeigen werden.

Zurück in die Cessna. Der Rundflug neigt sich dem Ende zu. Hendrik Jaeschkes Aufmerksamkeit gilt dem Landeanflug, bis er schließlich wohlbehalten wieder Boden unter den Füßen hat. Wer in die Luft gehen will, kann das als Segelflieger, Motorflieger, Fallschirmspringer, Ballonfahrer, Modellflieger, Ultraleichtflieger oder Hängegleiter bei den rund 200 Vereinen des AEROCLUB | NRW. _____



Toptalent des Monats

TEXT SINAH BARLOG

FOTO ANDREA BOWINKELMANN



MAREK SCHALLER



Mit 140 Stundenkilometern rast er wenige Zentimeter über dem Asphalt: Kartfahrer Marek Schaller (14) ist amtierender Meister im „ADAC Kart Masters“. Zunächst startete er im Kartslalom, jetzt in der Rundstrecke. „Man muss ein gutes Reaktionsvermögen und den Mut zu rasanten Manövern haben“, erklärt der Schüler aus Erndtebrück. Später möchte er aber nicht in den Formel 1-Zirkus, „sondern lieber als Tourenwagenfahrer unterwegs sein.“

KART RENNSPORT

Verein: **ADAC Westfalen
und AMC Wittgenstein**

KLASSE: X30 JUNIOR

2016

**ADAC KART MASTERS | Meister
WESTDEUTSCHER ADAC KART CUP
Gesamtsieger
WESTDEUTSCHER ADAC KART CUP
Meister**

**MVNW | Meister
ADAC WESTFALEN –
AUTOMOBILSPORT | Meister**

VIDEOPORTRÄT

➔ go.lsb-nrw.de/wis1724

// WIR SITZEN NICHT MEHR AM **KATZENTISCH**

SEIT FÜNF JAHREN IST ER SPRECHER DER BÜNDE UND LSB-PRÄSIDIUMSMITGLIED: **REINHARD ULBRICH**. DER 66-JÄHRIGE GEBÜRTIGE VIERSENER WAR VIELE JAHRE OBERBÜRGERMEISTER VON REMSCHEID UND IST DORT SEIT 2000 VORSITZENDER DES STADTSPORTBUNDES. „WIR IM SPORT“ IM GESPRÄCH MIT EINEM MANN, DER VON BEIDEN SEITEN DES SCHREIBTISCHES AUS DIE KOMMUNALEN BELANGE DES SPORTS KENNT.

WAREN SIE IMMER SPORTLER UND KOMMUNALPOLITIKER GLEICHERMASSEN ?

Das war eine Entwicklung. Ich will Ihnen ganz ehrlich sagen: Ich war eigentlich nie so der richtige Sportler. Zum Beispiel Barren- und Reckturnen in der Schule – ich habe es gehasst. Klar, ich habe Handball mit großem Spaß gespielt. Aber später in der Politik war mein Fokus auf die Sozialpolitik gerichtet und ich habe die Vertreter des Sports als „Sportmafia“ wahrgenommen. Ich weiß, harte Worte. Aber so habe ich es gesehen. Erst als Oberbürgermeister bin ich dem Sport sehr nahe gekommen, war viel bei den Vereinen und habe erkannt, wie eng Sport und Soziales miteinander verbunden sind.

AUF DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES LANDESSPORTBUNDES NRW WURDEN IM JAHR 2008 DIE BÜNDE NEBEN DEN VERBÄNDEN ALS MITGLIEDER AUFGENOMMEN. WAS HAT SICH DADURCH VERÄNDERT ?

Das verlieh den kommunalen Vertretungen des Sports ein ganz anderes sportpolitisches Gewicht in NRW. Bis dahin hatten wir quasi immer am Katzenisch gesessen. Und man muss es so sagen: Der Einfluss der Bünde war nahe Null.

ABER ES GAB DOCH SCHON DAMALS VERSCHIEDENE STARKE VERTRETUNGEN...

Das stimmt, traf aber nur für einige Ruhrgebietsstädte oder Städte an der Rheinschiene zu. Von flächen-

deckender Präsenz konnte keine Rede sein. Das hat sich grundlegend gewandelt. Heute sind wir überall der zentrale Ansprechpartner der Politik vor Ort. Und wir sind gegenüber den Verbänden auf Augenhöhe.

NÄHER NACHGEFRAGT: WAS BEDEUTET POLITIKFÄHIGKEIT VOR ORT GENAU ?

Der Sport ist zwar die größte Bürgerbewegung in jeder Stadt. Trotzdem ist der Sport nur eine zweit-rangige Aufgabe der Stadt. Da muss man dauernd Einfluss geltend machen.

GEBEN SIE UNS EIN BEISPIEL...

Nehmen wir ruhig Remscheid. Vor einigen Jahren waren wir sehr unzufrieden mit dem Zustand unserer Sporthallen. Die Vereine mussten aber trotzdem für die Nutzung der Sportstätten Gebühren bezahlen. Wir haben dann auf einer Mitgliederversammlung öffentlichkeitswirksam beschlossen, diese Gelder einzufrieren. Kaum hatten wir den Beschluss gefasst, begann ein echter Reisezirkus der aufgeschreckten Parteien. Mit dem Ergebnis, dass uns über 500.000 Euro für die Hallensanierung zur Verfügung gestellt wurden. Das ist Politikfähigkeit in Aktion! Und das kann nicht ehrenamtlich organisiert werden.



**STICHWORT PROFESSIONALISIERUNG.
DIE BÜNDE SIND HEUTE VIEL
BESSER FINANZIELL AUSGESTATTET...**

Die Stärkung und Unterstützung durch den LSB kann man dabei gar nicht genug betonen. Das zentrale Element war tatsächlich die Einführung von Hauptberuflichkeit. Wir haben mittlerweile nicht nur in allen Bünden bezahlte Geschäftsführungen, sondern auch die Fachkräfte über die LSB-Programme.

**DIE PERSONELLE UND INHALTLICHE
WEITERENTWICKLUNG IST DAS
EINE. GIBT ES NOCH ANDERE PUNKTE ?**

Zentral ist auch die Dynamik auf der organisatorischen Ebene. Beispiel: Wir haben eine regelmäßige Basisdatenerhebung eingeführt. Sie können heute per Knopfdruck aus über 120 Kriterien von der Bestandserhebung bis hin zu Aktivitäten in den Programmfeldern wählen. Das schafft Transparenz, die Möglichkeiten der Steuerung durch Vergleichbarkeit wachsen.

**DIE STADT WIRD ZUNEHMEND
ZUM BEWEGUNGSRaum JENSEITS DER
GEWOHNTEn SPORTSTÄTTEN...**

Ein zentraler Begriff dazu lautet: „Mobilität“. Dieses Thema hat inzwischen eine ganz neue Dimension bekommen. Lange Zeit stand der Begriff für Flexibilität bei der Studienplatz-, Berufs- und Wohnungssuche. Heute muss „Bewegung“ immer dazu gedacht werden. Das ist ein neuer Denk- und Handlungsansatz in der Stadt- und Verkehrsplanung.

In unserem Programm „Bewegt GESUND bleiben“ beispielsweise sind die „Erhaltung, Wiedergewinnung oder Schaffung von Bewegungsräumen für (Alltags) Bewegung, Spiel und Sport“ erklärte Ziele. Eine weitere spannende und interessante Aufgabe für die Bünde, die sich zukünftig verstärkt diesen Zielen widmen werden. Da sind wir als Lobbyisten für Bewegung gefragt und erheben vor Ort deutlich unsere Stimme. —

TEXT NICOLE JAKOBS

FOTOS ANDREA BOWINKELMANN



ERZÄHLE TUE GUTES UND DARÜBER

JENSEITS VON WETTKÄMPFEN UND DEREN ERGEBNISSEN GIBT ES GANZ VIELE GESCHICHTEN AUS DEM VEREINSLEBEN ZU ERZÄHLEN. DIE ZU FINDEN BEDARF EINIGER ÜBUNG – SIE INTERESSANT ZU ERZÄHLEN NOCH MEHR.

Im Monat Mai ist viel los beim Übungsverein „SV Musterclub“. Es findet eine große Veranstaltung statt, die an Presse, Öffentlichkeit und Mitglieder kommuniziert werden soll. Außerdem kann neue Vereinskleidung bestellt werden. Es werden Helfer für einen Wettkampf gesucht. Und auf der Homepage sollen drei engagierte Ehrenamtliche mit Text und Bild vorgestellt werden. Wie könnte ein Redaktionsplan für diesen Monat aussehen? „Die Fotos macht an dem Tag der Azubi“, findet Jan, und alle lachen. Gut delegiert.

„IRGENDWAS MIT MEDIEN...“

Wie tatsächlich die vielen Themen eines Vereins an die Öffentlichkeit kommen, lernen derzeit acht Jugendliche bei der Kompaktausbildung „Vereins-Juniormanager Medienarbeit“, die die Sportjugend des KSB Lippe in Kooperation mit der Lippischen Landes-Zeitung (LZ) durchführt, finanziert über die

Sportjugend NRW aus Mitteln des Kinder- und Jugendförderplans. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind zwischen 17 und 25 Jahre alt, einige bringen ein bisschen Vorerfahrung mit, andere hatten mit Pressearbeit bisher nichts am Hut. Jetzt lernen sie an fünf Terminen, wie sie in ihrem Verein erzählenswerte Geschichten finden, wie sie diese mit welchen Mitteln und in welchem Medium aufbereiten. Sie lernen den Verein, seine Angebote, seine Menschen in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen, aber auch, sich selbst zu organisieren und ein „Vereinsmedienteam“ zu bilden. Hausaufgaben, Vor- und Nachbereitung und ein Redaktionsbesuch transferieren das Gelernte in die Praxis.

Motiviert sind sie alle. Einige wollen eh mal „was mit Medien“ machen und sind froh, erste Schritte im übersichtlichen Raum des eigenen Vereins gehen zu können. Andere empfinden eine tiefe Bindung an ihren Verein und wollen ihm zu mehr Präsenz verhelfen. ►



Ich möchte den Verein gerne unterstützen. Es gibt ein, zwei Leute, die immer schreiben, die suchen Entlastung. Die sind aber für unseren Schwerpunkt Handball zuständig. Mein Bereich ist der Breitensport, dafür werde ich zukünftig alleine verantwortlich sein.

LENA SCHMIEDEKAMP (25), TUS MÜSSEN-BILLINGHAUSEN



Wir haben noch keine richtige Presseabteilung. Ich möchte hier Neues erfahren, wie ich meinen Sport durch Medienarbeit bekannter machen kann. Aber ich habe auch ein persönliches Interesse an der Medienarbeit. Im Verein werde ich meine Mutter bei der Pressearbeit unterstützen, Fotos machen und mehr.

LORIEN GÖNER (18), WUSHU & KAMPFKUNST CLUB LIPPE

Ich lese gerne Zeitung, lieber als Online-Medien. Und ich schreibe auch gerne. Ich hoffe, den Verein zukünftig besser darstellen zu können. Mal sehen, welche Rolle ich genau übernehmen werde, das ist noch nicht definiert. Wahrscheinlich übernehme ich Berichte von Veranstaltungen oder von Wettkämpfen. Aber was ich hier lerne, kann ich ja in vielen Bereichen anwenden.

JOHANNA NEUJAHR (19), LG LIPPE SÜD



Wir sind ein kleiner Verein und arbeiten mit mehreren anderen Vereinen zusammen. Unsere Medienarbeit ist wegen unserer geringen Personalressourcen nicht so ausgeprägt. Und wir finden, wer das macht, sollte sich auch damit auskennen. Die Kids werden immer weniger, man muss nach effektiven Wegen suchen, diese für den Verein zu interessieren. Zukünftig werde ich mich hauptsächlich um die Homepage kümmern.

MEIKEL REILENDER (23), TV REELKIRCHEN



FREIE MITARBEITER GERNE GENOMMEN

Die Schulung ist eine Win-win-Situation. Denn jenseits des definierten Ziels, die Vereinsmedienarbeit im KSB Lippe qualitativ anzustoßen, hoffen die Beteiligten auf weitere Effekte. Zentral: Die Akquise und Bindung von jungen Ehrenamtlichen. „Wir sehen die Schulung als Bildungsprojekt, das Jugendliche in einen sehr interessanten Themenkomplex einführt und dort konkret weiterbildet. Pffiffig daran ist, dass in vielen Vereinen eine alte Funktionärschicht aufgebrochen werden kann und die Arbeit mit neuen Medien angestoßen wird. So können die Vereine neue und junge Mitglieder gewinnen, die immer schwerer zu erreichen sind“, fasst KSB-Präsident Wilfried Starke zusammen.

ANSPRECHPARTNER

Sportjugend im KSB Lippe
Max Beuys
M.Beuys@ksb-lippe.de
Telefon 05231 627903

Auch die Lippische Landes-Zeitung als Kooperationspartner hat ein veritables Interesse an gut ausgebildeten jungen Ehrenamtlichen. Denn sie bedeuten den

direkten Draht zu den Vereinen und den Zugang zu öffentlichkeitsrelevanten Infos. „Wir tragen gern dazu bei, dass die Teilnehmer über dieses Thema mehr erfahren und lernen“, sagt LZ-Sportredakteur Oliver König, der die Sitzungen mit jahrelangem journalistischem Erfahrungsschatz bereichert. „Wenn sich aus den Reihen der Teilnehmer am Ende noch jemand findet, der uns in der Sportredaktion unterstützt, wäre das klasse!“



THE CORE COLLECTION



TEXT DR. MED. RALPH SPINTGE, LEITENDER ABTEILUNGSARZT FÜR
ALGESIOLOGIE UND INTERDISZIPLINÄRE SCHMERZTHERAPIE, SPORTKLINIK HELLERSEN
FOTO FOTOLIA © NESTOR

SCHMERZMEDIZIN IM SPORT

SPORTLICHE LEISTUNGEN SIND OFT DURCH SCHMERZEN EINGESCHRÄNKT. DARUM KÜMMERT SICH DIE „**INTERDISZIPLINÄRE SCHMERZTHERAPIE**“ IN DER SPORTKLINIK HELLERSEN. BESONDERS HÄUFIG SIND RÜCKENSCHMERZEN, GEFOLGT VON GELENKSCHMERZEN, MUSKEL-, SEHNEN-, BANDSCHMERZEN, BIS HIN ZUR „SPORTLERMIGRÄNE“.

Bei welchen Schmerzen muss ich zum Arzt gehen? Kann ich trotz Schmerzen trainieren oder muss ich die Belastung reduzieren oder vollständig einstellen? Wie lange dauert es, bis ich wieder schmerzfrei bin? Die Schmerzambulanz ist die erste Anlaufstelle bei diesen Fragen.

Um helfen zu können, sind multimodale, interdisziplinäre Behandlungsansätze unverzichtbar. Gemeint ist damit eine fachübergreifende Zusammenarbeit im Team zwischen Schmerztherapeuten, Orthopäden, Sportmedizinern, Schmerzpsychologen, Physiotherapeuten und Trainingswissenschaftlern.

WANN SIND MEDIKAMENTE HILFREICH?

Die Abteilung für Algesiologie und Interdisziplinäre Schmerztherapie der Sportklinik Hellersen hat in den vergangenen 30 Jahren zahlreichen Sportlern geholfen. Medikamente werden meist vorübergehend eingesetzt. Damit wird aktives Üben wieder möglich und spezifische Probleme wie Muskelhartspann und Schlafstörungen, aber auch psychologische Probleme regulieren sich. Mit einem sportlichen Bewegungstraining kann dann früh begonnen werden – auf der Basis einer gezielten internistisch-sportmedizinischen Leistungsanalyse. Letztere ist ebenfalls Bestandteil der ganzheitlichen Schmerzbehandlung.



Zusätzlich kommen hochspezifische Therapieverfahren zum Einsatz:

- Elektrostimulationsverfahren
- Therapeutische Lokalanästhesie
- Reflexverfahren/Akupunktur
- Lasertiefenbestrahlung
- Verfahren der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM)
- Stresshygiene
- Detonierungsverfahren
- Psychomentale Fokussierung
- Achtsamkeitstraining
- Tanztherapie
- Yoga
- Arbeitsmedizinische Beratung

Im Rahmen eines ggf. folgenden stationären Aufenthaltes kommen auch minimal-invasive Methoden zum Einsatz, wie zum Beispiel rückenmarksnahen Injektionsverfahren. Diese sind immer kombiniert mit orthopädisch-physiotherapeutischen Behandlungen, oder auch Rehamaßnahmen, der Einleitung von Hilfen zur Trainingssteuerung und Ernährung. _____

TEXT RAMONA CLEMENS, FRANK-MICHAEL RALL - STIMMEN THEO DÜTTMANN

FOTOS RAMONA CLEMENS (S. 30, S. 31 r.), LEA VOGELL (S. 31 o.l.), ANDREA BOWINKELMANN (S. 31 u.r. / S. 32)



GRENZENLOSE. HOCHGEFÜHLE

ÜBER 300 WORKSHOPS AN DREI JUNI-TAGEN UND SOMMERLICH WARM: DAS INTERNATIONALE JUGENDCAMP DER SPORTJUGEND NRW MIT RUND 600 TEILNEHMERN AUS 15 NATIONEN IM RAHMEN DER RUHR GAMES 2017 WAR DER KNALLER. „ES LAG EIN ZAUBER IN DER LUFT“, SAGTE REFERATSLEITER HANNO KRÜGER. „DIESE FRIEDLICHE, FRÖHLICHE UND AUSGELASSENE ATMOSPHÄRE WAR ÜBERWÄLTIGEND.“



Beim „Campdance“ waren schwungvolle Bewegungen und gute Stimmung gefragt



Skeptische Blicke, ein zaghafter Biss, die Stirn wirft Falten: Getrocknete Würmer müssen so schnell wie möglich zerkaut und heruntergeschluckt werden. Eine Aufgabe, die sich als schwieriger entpuppt als zunächst gedacht: Eine pudrige Konsistenz entsteht nach den ersten Bissen, so dass die Würmer nicht so einfach in den Magen wandern. Vor der Bühne feuern die Jugendlichen aus Rumänien, Russland, Polen oder Brasilien die Testesser lautstark an – mit Erfolg. Die proteinhaltige Geschmackserfahrung aus Südafrika wird für rund zehn Camp-Teilnehmer und Teamer zur echten Challenge am internationalen Abend in Hamm.

GÄNSEHAUT UND TRÄNEN

Auch die emotionale Eröffnungsfeier mit dem feierlichen Einlauf der Nationen – angefangen mit Afghanistan und Albanien – war ein großes Highlight für viele Camp-Teilnehmer und Helfer: Gänsehaut und vereinzelte Tränen der Rührung im Jahnstadion. Der internationale Abend stand dieser Atmosphäre in nichts nach. Das Bühnenprogramm, mit der Vor-



stellung der Nationen, bestand aus Tanz, Gesang und weiteren kulturellen Überraschungen. Auch die ausgefallene Kleidung der Jugendlichen zwischen 14 und 21 Jahren und deren Gruppenleiter rundeten das bunte Bild ab.

„Dass Sport keine Sprachbarrieren kennt und Menschen unterschiedlichster Herkunft schnell in Verbindung bringen kann, hat unser großartig organisiertes Jugendcamp eindrucksvoll bewiesen. Darüber hinaus haben wir durch die gemeinsam verabschiedete Hammer Erklärung (➔ go.isb-nrw.de/wis1722) auch einige wichtige Forderungen an die Politik klar



Dominik aus Prag

„Das ist hier eine unglaubliche Atmosphäre. Klar ist das eine lange Anreise, aber es lohnt sich!“

Christian aus Flinsburg

„Das ist eine coole Veranstaltung – hier trifft man Gleichgesinnte“

adressiert“, erklärte Sportjugend-Vorsitzender Jens Wortmann als Dauergast bei den abwechslungsreichen Camp-Tagen. Diese hatten die Motti „Sportivity Day“, „Diversity Day“ und „Unity Day“.

SPORT- UND KULTURFESTIVAL

Anschließend entpuppten sich die Ruhr Games 2017 – auch für die 600 Camp-Teilnehmer – an den Standorten in Dortmund, Hagen und Hamm über vier Tage als großes Sport- und Kulturfestival. So wurden im Hagener Ischeland Sportpark zahlreiche Wettkämpfe – hauptsächlich in „olympischen“ Sportdisziplinen – ausgetragen. Das Dortmunder Stadion Rote Erde überzeugte als Festivalzentrale der Ruhr Games. Als Austragungsort für Konzerte und das Actionsport-Programm zog es viele Kinder, Jugendliche sowie Erwachsene an. Die Mitmachaktionen, unter anderem für Läufer und Skater, fanden neben der internationalen Jugendbegegnung und zahlreichen Kampfsport-Wettkämpfen in Hamm statt. _____



Kai aus Berlin

„Motocross ist nicht alles – ich probiere hier auch z.B. Mountainbike“

TEXT MICHAEL STEPHAN
FOTOS ANDREA BOWINKELMANN

IN „PANTOFFEL NÄHE“

BEWEGUNG ZU HAUSE UM DIE ECKE. MIT DEM PROJEKT „BEWEGT ÄLTER WERDEN IM QUARTIER!“ MACHT DER LANDESPORTBUND NRW VEREINE, VERBÄNDE UND BÜNDE FIT, VIERTEL ALTENGERECHT MITZUGESTALTEN.



Heu und Fichtenzapfen:
Sensible Fußsohlen erspüren den Unterschied



Zurück in die Kindheit: Mit „nackigen“ Füßen im Stroh.
Wer auf dem Land groß geworden ist, kennt dieses Gefühl.

„Oh, piekst“, Maria Abel (Name geändert, d. Redaktion) lacht. Die 72-Jährige tastet sich mit nackten Füßen durch Fichtenzapfen. Vor ihr liegen noch Split, Rindenmulch und sogar Hausschwämme. Sauber eingebettet im „Barfuß-Sinnespfad“ des TV Wanne 1885 im Herner Stadtteil Röhlinghausen. „Erinnert mich an meine Kindheit“, schmunzelt Abel, während sie im Schatten der umgebenden Bäume den Weg weiter beschreitet. Vereinsvorsitzender Burkhard Ladewig ist stolz: „Mit dem Pfad haben wir einen neuen Anziehungspunkt für Jung und Alt im Viertel geschaffen.“

FIXPUNKTE SCHAFFEN

Entstanden ist der Barfuß-Sinnespfad im Rahmen des Projekts **„Bewegt ÄLTER werden im Quartier!“**, das der LSB 2015 ins Leben rief. „Es gibt keine eindeutige Definition des Begriffs Quartier“, erklärt Projektkoordinator Patrick Krone, „Viertel kommt seiner Bedeutung am nächsten. Das kann ein Stadt- oder Ortsteil sein oder ein Dorf. Kurz: Da, wo die Menschen sich zu Hause fühlen.“ Die Philosophie lautet daher: Der Sport kommt mit seinen Angeboten zu den Menschen und nicht umgekehrt. „Das ist eine Chance“, meint Krone, „erfordert natürlich ein Umdenken.“ Dabei macht

sich der Verein bewusst, wie es um die Menschen im Quartier steht. Da es speziell älteren Menschen an Mobilität fehlt, setzen deren Projekte auf gute Erreichbarkeit, Barrierefreiheit und die sprichwörtliche „Pantoffelnähe“.

PLAYER IM QUARTIER

„Mit dem Projekt verschafft der LSB den Sportvereinen einen weiteren Baustein für ihre Vereinsentwicklung“, resümiert Krone, „zum Beispiel in ihrem Selbstverständnis als führender Mitgestalter oder Gesundheitsexperte im Viertel.“ Andererseits: „Verbände und Bünde können diesen Ansatz zur Sportentwicklung vor Ort nutzen, die aufgrund des demografischen Wandels weiter an Bedeutung gewinnen wird.“

Neben der „Pantoffelnähe“ zählt die Zusammenarbeit mit anderen „Playern“ im Viertel zu den Hauptmerkmalen. Wie zum Beispiel im Hohenzollernviertel in Witten. Dort entstand eine neue Boulebahn für die Bewohner. Beim Neubau nahm der Kreissportbund Ennepe-Ruhr eine führende Rolle ein. Wesentlich war dabei die Kooperation mit dem „Verschönerungsverein“ des Stadtteils sowie der „Wabe“ (Wittener Gesellschaft für Arbeit und Beschäftigungsförderung) und dem



FÖRDERUNGSWÜRDIG

Das Projekt „**Bewegt ÄLTER werden im Quartier!**“ ist unter dem Dach des LSB-Programms **Bewegt ÄLTER werden in NRW!** angesiedelt und wird aus dessen Mitteln gefördert. Der LSB kooperiert dabei mit dem Landesbüro altengerechte Quartiere.NRW, der Marie-Luise und Ernst Becker Stiftung, der Landesseniorenvertretung NRW und der Hochschule Koblenz.

Seniorenbeirat der Stadt. Als Sportverein mit im Boot ist die DJK Blau-Weiß Annen, die dort regelmäßig Bouleangebote betreut. Ein optimales Netzwerk. Aber auch der TV-Wanne stand bei seinem Sinnespfad in Kontakt mit dem Sportamt der Stadt. Darüber hinaus entwickelte er eine mobile Version des Weges (mit Materialien auf einem Vlies) und führte so in Zusammenarbeit mit ortsansässigen Alteneinrichtungen Angebote durch. Für die inhaltlich richtige Umsetzung steht der LSB den Bündeln, Fachverbänden und Vereinen mit Beratung und Materialien zur Seite: zum Beispiel bei der Formulierung von Kooperationsvereinbarungen, in der PR-Arbeit, durch VIBSS-Beratungen etc.. Die bisherige Projektbilanz: „Sportliche Kooperation im Quartier gelingt, auch wenn es weitere Anstrengungen braucht, um sie nachhaltig zu implementieren“, bilanziert Krone. Für Maria Abel kein Problem. Sie genießt bereits die Vorteile des LSB-Projekts und erspürt sich am Ende des Sinnespfades gerade die Eigenschaften eines Fußabtreters. „Kitzelt...“ Übrigens: Barfußlaufen gilt als sehr gesundheitsfördernd. Es stimuliert die Fußsohlen und wirkt positiv auf die inneren Organe. Ideal! _____



Pfadfinder: Margret Springkämper (r.), Leiterin des Eva-von-Tiele-Winckler-Haus mit einer Bewohnerin zu Besuch auf dem Barfuß-Sinnespfad des TV Wanne 1885

WEITERE INFORMATIONEN

Patrick Krone (Telefon 02371 77977-33) und
Dirk Schröter (Telefon 02137 103-923)

TEXT NICOLE JAKOBS

FOTOS ANDREA BOWINKELMANN



Die Welt dreht sich weiter, aber die Vereinssatzung bleibt bestehen. So ist das ganz und gar nicht: Um als Verein zukunftsfähig aufgestellt zu sein, muss die Satzung immer wieder angepasst werden.

„Im Ernst: Satzungsfragen brennen uns nicht so auf den Nägeln. Uns beschäftigt vielmehr, wo wir unsere Übungsleiter herbekommen oder anderes, das unmittelbar Tagesgeschäft ist.“ Jens König, geschäftsführender Vorstand der LippeBaskets, spricht aus, was viele denken. Die Satzung steht, ist vielleicht bei Gründung in einem Kraftakt formuliert worden und wurde danach nie wieder angefasst.

Wenn das Finanzamt auf der Matte steht

Das kann sich rächen. Spätestens dann, wenn das Finanzamt auf der Matte steht und dem Verein die Gemeinnützigkeit aberkennt. Aber dazu später. Zunächst erklärt Vereinsberater Dietmar Fischer die Basics: „Der rechtliche Rahmen der Vereine besteht aus vier Elementen: dem BGB, der Abgabenordnung, der Satzung und den Vereinsordnungen.“ Das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) hält die grundsätzlichen Regelungen vor. Die können teilweise durch die Satzung abgeändert werden. „Wenn ich mir aber nicht genug Gedanken mache, bin ich an das BGB gebunden“, warnt Fischer. Und nennt ein Beispiel: „Laut BGB kann ich meinen Vereinszweck nur mit Zustimmung aller Mitglieder ändern. Ein Verein mit 1.000 Mitgliedern wäre in seiner Entwicklung blockiert, wenn er in seiner Satzung nicht von vornherein vorgesehen hat, dass eine Zweidrittel- oder Dreiviertel-Mehrheit der anwesenden Mitglieder dafür ausreicht.“ ►

A woman in a grey jacket and a man in a white and blue polo shirt are standing outdoors on a grassy area. They are both looking at a large folder held by the woman. The man is pointing at something in the folder. In the background, there is a sign with the letters 'SV' and some greenery.

Jens König, Geschäftsführer LippeBaskets, Werne:

„Wir waren ein Verein im Verein und haben 2014 den letzten Schritt in die Unabhängigkeit gemacht. Das war Anlass, die Satzung zu überarbeiten und Lücken zu schließen.“

Karin Schulze Kersting, LSB-Vereinsberaterin:

„Fast alle Satzungen am Markt basieren auf einer ganz alten Mustersatzung, die immer nur geringfügig angepasst wurde. Mit den LippeBaskets haben wir die Gemeinnützigkeit in die neuen Formulierungen gefasst. Auch bei Zweck und Zweckverwirklichung muss man heute viel konkreter sein und nach der Vorgabe der Abgabenverordnung formulieren, um alle steuerlichen Möglichkeiten auszuschöpfen.“

Dietmar Fischer, LSB-Vereinsberater

„Wir haben eine alte Satzung eines Vereins neben die LSB-Mustersatzung gelegt und daraus eine neue erarbeitet. Strittig war: Wie die Einladung zur Mitgliederversammlung erfolgen soll. Die alte Satzung benannte die örtliche Tageszeitung als Einberufungsform. Die neue Satzung sieht Einladungen per E-Mail und Vereinshomepage vor. Das schließt ja eine freiwillige Einladung über die Zeitung sowie über Aushänge nicht aus.“



Tatsächlich bietet das BGB einen großen Spielraum, den Vereine nutzen können, um mit Hilfe der Satzung ihre Führungsstrukturen zu gestalten. Der Ratschlag lautet also: Die Satzung so individuell wie rechtlich möglich zu fassen – und die Gestaltungsmöglichkeiten sind wirklich vielfältig.

Volker Nöller, Vorsitzender BSG Bogestra Bochum

Das Finanzamt hat uns plötzlich die Gemeinnützigkeit entzogen. Wir haben pauschale Zuschüsse gezahlt, das hat das Finanzamt dann gestoppt.“

Trotzdem muss die Satzung von Zeit zu Zeit auf den Prüfstand. Denn rechtliche und steuerliche Rahmenbedingungen ändern sich, Förderrichtlinien werden novelliert, die ständige Rechtsprechung ergibt Neues. Auch der Alltag im Verein verlangt Satzungsanpassungen. Wieder hat der Berater zwei Beispiele parat: „Der Datenschutz ist in den letzten Jahren viel wichtiger geworden. Er sollte auf jeden Fall in der Satzung berücksichtigt werden!“ Und: „Eine Haftungserleichterung sollte für alle ehrenamtlich Tätigen gelten, also nicht nur – wie es das BGB vorsieht – für Vorstände und Mitglieder, sondern etwa auch für Ehepartner von Mitgliedern oder für ehrenamtlich helfende Eltern. Das bringt dem Ehrenamtlichen Handlungssicherheit: Er haftet dann nur noch bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit.“

Darauf muss der Laie aber erst mal kommen. Darum raten die Vereinsberater des LSB unisono, die Satzung alle paar Jahre an die aktuelle Vereinsentwicklung anzupassen. Die Mühe ist gering, denn es gibt zwei einfache Wege: Der Verein kann seine Satzung zum LSB schicken und bekommt eine kostenlose, juristische Stellungnahme. Oder der Verein beantragt ein Informationsgespräch vor Ort. Dabei „scannen“ die Berater die Satzung auf Problemstellen. Dann wird gemeinsam entschieden, ob die alte Satzung überarbeitet wird oder ganz neu und individuell erstellt wird. Die Berater begleiten auf Wunsch auch die Mitgliederversammlung, erstellen Checklisten und kümmern sich um den Inhalt für ein wasserdichtes Protokoll. _____



Die Welt braucht uns...

„Ja, was sollen wir denn noch alles machen?“, klagt so mancher Vereinsvertreter und zeigt Sorge vor Überforderung. Das ist verständlich. Bildung, Integration, Gesundheit, Ältere: Die Themenliste ist lang und hat es in sich. Ich meine: **Niemand muss. Aber wir sollten.** Denn wären unsere Vereine exklusive Clubs, die ausschließlich der „Leibesübung“ und dem edlen Wettkampf frönten: Um unser Ansehen in der Gesellschaft wäre es nicht so gut bestellt. So aber wirkt der Vereinssport mit seiner Begeisterung für Bewegung und Gemeinschaft in die Welt hinein – zusammen mit LSB, Bündeln und Verbänden. Auf eine Art und Weise, die **in Bevölkerung und Politik auf Zustimmung stößt.** Und honoriert wird. Diesen Einfluss sollten wir weiter ausbauen: In der Mitgestaltung von generationen- und bewegungsgerechten Vierteln, bei der Digitalisierung und was immer noch auf uns zukommen mag. **Wir haben ein enormes Know-how.** Und Bewegung ist ein Trumpf, der immer sticht. Der organisierte Sport ist **der größte zivilgesellschaftliche Player.** Damit werben wir. Das hat seinen Grund. Wir haben etwas zu bieten und unser Engagement ist eine Chance, die wir nicht aufs Spiel setzen sollten. Dieser Einsatz schwächt uns nicht. Im Gegenteil, es stärkt alle. Innerhalb und außerhalb des Vereinssports. **Braucht die Welt uns?** **Ich meine: Ja!**

Walter Schneeloch, Präsident Landessportbund NRW

HERAUSGEBER

Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V.

Hausadresse:

Friedrich-Alfred-Straße 25, 47055 Duisburg

Postadresse:

Postfach 10 15 06, 47015 Duisburg
Telefon 0203 7381-0
Telefax 0203 7381-615
www.lsb.nrw
Info@lsb.nrw

REDAKTION

Ilja Waßenhoven (V.i.S.d.P.)
Joachim Lehmann (Leitung), Ulrich Beckmann,
Andrea Bowinkelmann (Foto),
Theo Düttmann (geschäftsführender
Redakteur), Gerhard Hau,
Sabrina Hemmersbach,
Frank-Michael Rall, Jürgen Weber und
Sinah Barlog (Redaktionsassistentin)

Titelfoto

Andrea Bowinkelmann – mit freundlicher
Unterstützung des Grashof Rugby Clubs Essen
www.grashof-rugby.de
Hintergrund: Chuttersnap on Unsplash

LSB-Fotos

Andrea Bowinkelmann

SERVICE VEREINE

Betreuung kostenfreier Vereinsbezug
Landessportbund NRW
Evelyn Dietze
Telefon 0203 7381-937

IM INTERNET

www.lsb.nrw/wir-im-sport

ALS APP



GESTALTUNG

Entwurfswerk*, Düsseldorf
www.entwurfswerk.de

DRUCK

Sedai Druck, Hameln

ANZEIGENVERWALTUNG

Luxx Medien Verlagsdienstleistungen
Ellerstraße 32, 53119 Bonn
Telefon 0228 688 314 12
Telefax 0228 688 314 29
www.luxx-medien.de

Ansprechpartner

Jörn Bickert, bickert@luxx-medien.de

Redaktionsschluss 15.07.2017

Anzeigenschluss 15.07.2017

ISSN: 1611-3640



Klima schützen
mit Deutsche Post



ARAG. Auf ins Leben.

Gute Reise? Aber sicher!

Reisen stärken den Teamgeist. Mit unserer Reiseversicherung sind Ihr organisierender Verein und die Teilnehmer der Reise geschützt. Durch die Verbindung aus Insolvenzversicherung und Veranstalter-Haftpflicht – für nur 61 Cent pro Teilnehmer, zzgl. Teilnehmersversicherung. Sporttasche schon gepackt?

Mehr Infos unter www.ARAG.de

